

Wie sag ich es dem Chef?

Personaldirektor des Bistums zu "Männerkarrieren in Familie & Beruf"



© Aktionsforum Männer & Leben

FRANKFURT. - Die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ ist zum geflügelten Wort geworden. Doch längst ringen nicht mehr nur Frauen um familienfreundliche Arbeitsmodelle. Auch immer mehr Väter suchen nach Wegen, ihre beruflichen Ambitionen besser mit ihrem Familienleben in Einklang zu bringen und sich stärker in der Erziehung und Betreuung der eigenen Kinder zu engagieren. Eine Entwicklung die ins Auge fällt: Laut einer Allensbach-Umfrage vom August 2008 meinen zwei Drittel der Bevölkerung zu beobachten, dass sich Väter intensiver denn je um die eigene Familie bemühen. Schwierigkeiten, mit denen sich berufstätige Männer in dieser Frage konfrontiert sehen, aber auch Perspektiven für zukünftige Entwicklungen standen im Mittelpunkt der 3. Impulstagung des „Aktionsforums Männer & Leben“ (04.12.) im Haus am Dom, zu der Dietmar Henn, Personaldirektor des Bistums Limburg, die Teilnehmer begrüßte.

Das in dieser Art bundesweit einmalige regionale Netzwerk verknüpft Institutionen aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Kultur im Rhein-Main-Gebiet und hat sich zum Ziel gesetzt, Vätern und Müttern gleichermaßen Zugang zu Familie und Beruf zu ermöglichen. „Wir sind der Überzeugung, dass der Wandel der Rollenbilder heute mehr denn je den Einbezug der Männer erfordert“, so Dr. Harald Seehausen, Initiator des Forums. Männer stoßen aber weiterhin auf Probleme, wenn sie etwa in Betracht ziehen, in Elternzeit zu gehen. Die größte Hürde: Wie sag ich es dem Chef? Viele Unternehmer sehen das befristete Ausscheiden der männlichen Arbeitnehmer weiterhin kritisch.

Oft bestehen zwar Modelle, wie Frauen während und nach der Schwangerschaft beruflich integriert werden – Regelungen, wie dies auch für Männer mit deren spezifischen Interessen und Vorstellungen möglich ist, fehlen aber meist noch. „Dabei liegt der betriebswirtschaftliche Nutzen klar auf der Hand“, wirbt Stefan Becker von der Hertie-Stiftung für einen flexiblen Umgang mit Arbeitszeitmodellen: „Wir müssen wegkommen von starren Arbeitszeiten. Die Männer, die erleben, dass ihr Arbeitgeber sie in ihrem familiären Engagement unterstützt, sind hoch motiviert und stolz auf ihre Firma und geben das dem Betrieb zurück.“

Auch die katholische Kirche sieht sich beim Einsatz für familienfreundliche Arbeitsbedingungen in der Pflicht und ist durch die Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt im Aktionsforum vertreten. Dietmar Henn zog Bilanz, wie es im eigenen Haus um die Möglichkeiten für Väter bestellt ist, Familie und Beruf zu vereinen. „Im Bistum Limburg bestehen zahlreiche Regelungen in der Arbeitsvertragsordnung, die unsere Beschäftigten unterstützen. So gibt es im Bischöflichen Ordinariat allein 80 verschiedene Teilzeitmodelle. Neben der Elternzeit gibt es einen bis zu vierjährigen Anspruch auf Sonderurlaub für die Kindererziehung“ beschreibt der Personaldirektor der katholischen Diözese Kernpunkte des hauseigenen Modells.

Doch auch Henn stellt selbstkritisch fest: „Die vorhandenen Konzepte zur Unterstützung sind nahezu ausschließlich auf Frauen und Mütter fokussiert und werden auch zu fast 100 Prozent nur von diesen genutzt“. Einzig bei den pastoralen Mitarbeitern würden die Angebote auch von vielen Männern in Anspruch genommen. Gründe dafür sieht Henn in der flexibleren Arbeitszeit in der Pastoral und auch die meist vorhandene räumliche Nähe von Arbeitgeber und den eigenen Kindern.

Henn hält es für jedes Unternehmen notwendig, die ausdrückliche personalpolitische Unterstützung für Männer auszuformulieren und berufliche Nachteile auszuschließen. Denn die befürchten viele Väter weiterhin: Nach Umfragen glauben zwei Drittel, dass die Elternzeit einen Karriereknick bedeutet. Die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und

Familie ist aber nicht nur für die Väter ein Thema, das unter den Nägeln brennt. Denn immer mehr Männer übernehmen auch in der Pflege von Angehörigen Verantwortung und möchten den Einsatz für die Familie mit ihrer Arbeit unter einen Hut bekommen. (lüt)

04.12.2008

http://www.bistumlimburg.de/index.php?persongroup=&_1=210458&_0=15&sid=f80fb0480c4fe79e421049ccd9695495